

Mit hoher Bewilligung.

THEATRE PITTORESQUE

und unterhaltendes physicalisches

Cabinet.

Heute Donnerstag den 8. May

und die folgenden Tage

hat Herr CONUS aus Paris,

Professor der Physik, Director und Eigenthümer des von Pierre erfundenen mechanisch-pittoresken Theaters, die Ehre, die

fünfte Vorstellung

in einem eigens hierzu errichteten Gebäude, nämlich auf der Bastey bey dem Nothenthurm-Thore, wo ehemahls das Ambrosische Caffehaus war, zu geben.

Er macht demnach hiermit seine gehorsamste Einladung und zugleich bekannt, daß er sowohl auf dem Wege der Vervollkommnung in seiner Kunst, als in dem einfach construirten Mechanismus seiner pittoresken Scenen, bedeutende Entdeckungen gemacht hat, weshalb er mit Zuversicht hoffet, durch seine Bemühungen in der prachtvollen Nachahmung der schönen Natur und durch seine überraschenden physicalischen Kunststücke den Beyfall und die Bewogenheit in vollem Maße zu verdienen.

Dieses interessante Schauspiel, worüber sich mehrere Zeitungen sehr schmeichelhaft ausdrücken, besteht in einer großen Anzahl einer Art beweglichen Panorama's, der merkwürdigsten der Welt. Die Perspective stellt darin die vollkommenste Täuschung dar, und die vorkommenden verschiedenen Gegenden, bestehend aus den verschiedenen Ansichten, als:

1. Die Hauptstadt Prag.

3. Die Stadt Genf.

2. Die Insel St. Helena.

4. Der Sturm auf dem Meere,

die sich so ähnlich sind, daß der Zuschauer glaubt, wirklich dort zu seyn. Die natürliche Bewegung dieser Gegenstände und der vorkommenden Personen in diesen flüchtigen Scenen werden durch einen sehr sinnreichen, von den verstorbenen Herren de Gabrielle und Pierre erfundenen, aber seither sehr vervollkommenen Mechanismus in Bewegung gesetzt. Das Colorit der Malerey und die künstlich angebrachte Beleuchtung tragen viel dazu bey, die Aehnlichkeit vollkommen darzustellen.

Bald sieht man auf einer Brücke Wagen rollen, Personen und Pferde in ganz natürlichen Bewegungen gehen: bald bemerkt man auf dem ruhigen Meere die sanfte Bewegung der Schiffe, welche die Festung, vor der sie vorbey fahren, mit Kanonenschüssen begrüßen. Nach diesen ersten Ansichten folgt die Morgenröthe, wobey die aufgehende Sonne ihre Strahlen auf einige Landschaften der Schweiz wirft; die stufenweise, fast unmerklich leigende Helle, welche diese Gegenstände belebt, bewirkt den angenehmsten Zauber. Wenn eine Jagd vorkommt, so lassen die Stellungen der Jäger, der Hunde, des verfolgten Wildes, nichts der Natur Aehnlicheres zu wünschen übrig. Wenn auf allem Wasser Schwäne sich baden und verschiedene Bewegungen machen, so glaubt man förmlich die Natur anzuschauen. Man sieht auch mehrere Land- und Seetrefen, und Ausbrüche feuerwehender Berge. Endlich hat der Künstler sich beflissen, einen Sturm auf dem Meere mit allen seinen Unfällen darzustellen, dessen Wirkung erschauulich ist; es erscheint ein Schiff, das am Felsen scheitert, und unter dem fürchterlichsten Gewitter untergeht; einige Matrosen retten sich durch Schwimmen. Man kann sich keinen deutlicheren Begriff von den Seegefahren machen, als bey Betrachtung dieser Darstellung.

Ferner: Aus unterhaltend-physicalischen Experimenten in 4 Abtheilungen.

Preise der Plätze: Gesperrter Sitz 1. 30 fr. Zweyter Platz 1 fl. Dritter Platz 30 fr. W. W. Kinder zahlen er auf dem zweyten Plage die Hälfte.

Eintritts-Billette sind im Gebäude wo die Vorstellungen Statt haben, von Morgens 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr und Abends 6 der Cassa, welche um 4 Uhr eröffnet wird, zu haben.

Der Anfang ist um halb 6 Uhr, das Ende vor 7 Uhr.